

# Der rühmreichen Tradition treu

Die Kollektive der führenden Betriebe Moskau starteten die Initiative, am 19. April einen Leninischen kommunistischen Subbotnik durchzuführen.

Die kommunistischen Subbotniks sind zu einer trefflichen Tradition der Sowjetmensch geworden. Um diese Tradition zu sprechen, sind die „kommunistischen Subbotniks“, gerade deshalb von gewaltiger historischer Bedeutung, weil sie uns die bewußte und freiwillige Initiative der Arbeiter bei der Entwicklung der Arbeitsproduktivität, beim Übergang zu einer neuen Arbeitsdisziplin, bei der Schaffung sozialistischer Wirtschaft, und Lebensbedingungen zeigen.

Auch jetzt reißt die Große Initiative Millionen Werktätige mit sich. Die Kollektive der führenden Betriebe Moskau starteten die patriotische Initiative, am 19. April einen kommunistischen Subbotnik, gewidmet dem 110. Geburtstag W. I. Lenins, durchzuführen.

Er wird zum Höhepunkt der Sowjetmacht zu einer Schatz neuer Reserven werden, auf deren Ermittlung und schnellere Ausschöpfung die Beschlüsse des Novemberplenums (1979) des ZK der KPdSU abzielen. Der Subbotnik der Initiative der Kollektive lautet — an diesem Tag mit Höchstleistung, besonders effektiv und hochqualitativ zu arbeiten, ein überlegenes Ergebnis zu erzielen, die Produktion und es im Laufe des ganzen abschließenden Planjahres sicher zu halten.

Die Teilnehmer der Kundgebungen sprachen von ihrer vollen Bereitschaft, die Interessen der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates und vom Bestreben, durch ihre Arbeit den weiteren Aufschwung der Ökonomie der Sowjetlands größtmöglich zu fördern und seine Macht zu festigen.

Die Heimstätte der „Großen Initiative“ ist das Bahnbetriebswerk der Moskau Rangierbahnhofs. Hier fand am 22. Januar ein Meeting statt. Auf hochroten Lounges und Transparenten steht geschrieben: „Das Jahr 1980 in der Arbeit der Kollektive soll verwandelt werden! Wir bleiben den Traditionen der Großen Initiative treu!“, „Persönliche fünfjährige Pläne — zum 110. Geburtstag W. I. Lenins“.

Der Direktionsleiter, Held der Sozialistischen Arbeit W. F. Sokolow sagte: „Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks reicht die Staffete des ersten Leninischen Subbotniks von Generation zu Generation weiter. Ich schlage vor, am 19. April den ganzen Tag mit eingespartem Strom und Brennstoff zu arbeiten und die ersten Meilen an den Fonds der Planjahrfrüht zu überweisen. Ich rufe jeden Teilnehmer des Subbotniks auf, höchste Arbeitsproduktivität zu erzielen.“

N. T. Logunow, Meister der Komsolemen- und Jugendbrigade für Reparatur der Elektroloks, der Leiter des Depots A. S. Latuschkin, der Schlosser A. I. Pawljukin, Mitglied der ersten Brigade der kommunistischen Arbeit im Lande, und der Lokführer S. A. Proswetow versicherten in Namen des Kollektivs, daß der Tag am 19. April für das Kollektiv zu einer Schau effektiver Ausschöpfung von Produktionsreserven und ausgezeichnete Qualität werden wird.

Es wurden hohe Zielmarken gesetzt. Die Lokomotiven und 2 Krane zu überholen. Die Lokbrigaden werden zu Ehren des Subbotniks mit der eingesparten Elektroenergie Güter- und Personalzüge fahren.

Auf dem Meeting war das Mitglied des Politbüros des ZK der

Erster Sekretär des Moskauer Stadtkomitees der KPdSU V. W. Grischin zugegen. Der Generalsekretär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates mit höchsten Arbeitsleistungen zu begehen, ist im Kollektiv des Moskauer Elektromechanischen Werks „Wladimir Iljitsch“ zur Tradition geworden.

Das Meeting der Werktätigen dieses Betriebs fand in einem Gebäude statt, errichtet anstelle der Halle, in der W. I. Lenin wiederholt gesprochen hat.

Die Montagearbeiterin N. M. Tkatschenko, der Karussellrehrer I. P. Nosow, die Cheffingenieurin N. E. Korshinewskaja berichteten, mit welchem Enthusiasmus sich die Arbeiter auf den Subbotnik vorbereitet. Der Leiter der Dreherbrigade W. A. Filippow teilte im Namen der jungen Maschinbauer mit, daß das vom ihm geleitete Kollektiv zur Initiative des Wettbewerbs wurde, dessen Initiative lautet: „Arbeitsrekorde der Jugend — für Lenin und Partei.“ Diese Initiative wurde im Werk weitgehend aufgegriffen.

Im Laufe der Stochwachen des Arbeitsfestes soll Produktion für 255 000 Rubel erzeugt werden. Alle Schichten haben sich verpflichtet, mit eingesparten Materialien, Brennstoff und Rohstoff zu arbeiten.

Die Teilnehmer der Kundgebungen sprachen von ihrer vollen Bereitschaft, die Interessen der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates und vom Bestreben, durch ihre Arbeit den weiteren Aufschwung der Ökonomie der Sowjetlands größtmöglich zu fördern und seine Macht zu festigen.

Die Heimstätte der „Großen Initiative“ ist das Bahnbetriebswerk der Moskau Rangierbahnhofs. Hier fand am 22. Januar ein Meeting statt. Auf hochroten Lounges und Transparenten steht geschrieben: „Das Jahr 1980 in der Arbeit der Kollektive soll verwandelt werden! Wir bleiben den Traditionen der Großen Initiative treu!“, „Persönliche fünfjährige Pläne — zum 110. Geburtstag W. I. Lenins“.

Der Direktionsleiter, Held der Sozialistischen Arbeit W. F. Sokolow sagte: „Das Kollektiv des Bahnbetriebswerks reicht die Staffete des ersten Leninischen Subbotniks von Generation zu Generation weiter. Ich schlage vor, am 19. April den ganzen Tag mit eingespartem Strom und Brennstoff zu arbeiten und die ersten Meilen an den Fonds der Planjahrfrüht zu überweisen. Ich rufe jeden Teilnehmer des Subbotniks auf, höchste Arbeitsproduktivität zu erzielen.“

N. T. Logunow, Meister der Komsolemen- und Jugendbrigade für Reparatur der Elektroloks, der Leiter des Depots A. S. Latuschkin, der Schlosser A. I. Pawljukin, Mitglied der ersten Brigade der kommunistischen Arbeit im Lande, und der Lokführer S. A. Proswetow versicherten in Namen des Kollektivs, daß der Tag am 19. April für das Kollektiv zu einer Schau effektiver Ausschöpfung von Produktionsreserven und ausgezeichnete Qualität werden wird.

Es wurden hohe Zielmarken gesetzt. Die Lokomotiven und 2 Krane zu überholen. Die Lokbrigaden werden zu Ehren des Subbotniks mit der eingesparten Elektroenergie Güter- und Personalzüge fahren.

Auf dem Meeting war das Mitglied des Politbüros des ZK der

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Belostowski Nr. 99 im Gebiet Ostkasachstan hat als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik für den Wahlkreis Belostowski Nr. 99 den Leiter der Ortschaftverwaltung Glubotschansk und Helden der Sozialistischen Arbeit Serget Petrowitsch Tschatschew registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Mjunkski Nr. 146 im Gebiet Dambal statt. Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, den Oberbürgermeister Schomah Schapirabajew aus dem Sowchos „Rokte-reksti“, Gebiet Dambal, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Mjunkski Nr. 146 zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Bagun Nr. 480 im Gebiet Tschirchik wurde einstimmig beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR die Mechanisatorin und Arbeitsgruppenleiterin Diddalut Ormbekowa aus dem Satpajew Sowchos zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Lugowski Nr. 141 statt. Einstimmig wurde beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik die Melkerin Almakul Abdramowa aus dem Kolchos „Wostok“, Rayon Lugowoje, Gebiet Dambal zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Zentrally Nr. 330, Gebiet Nordkasachstan, wurde einstimmig der Beschluß der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Goray Nr. 328 den Baggerführer Chalid Tumanbajew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR die Verputerbrigadieren Chaim-Schalapow aus dem Sowchos „Ekbastugol“ zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kapitownski Nr. 450 im Gebiet

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 Donnerstag, 24. Januar 1980 Nr. 17 (3 646) Preis 2 Kopeken

### Aktuelles Thema

## Hauptkennziffer der Effektivität

„...vom Menschen bleiben nur seine Taten zurück“, behauptete vor kurzem Maxim Gorki. Dabei trugen diese Taten in der Regel keinen unbestimmten abstrakten Charakter. Sie sind konkret und kommen im Endeffekt seiner Tätigkeit zum Ausdruck. Eine gewöhnliche Zeitungsnotiz: „Das Kollektiv der Tschimkent Kraftverkehrsverwaltung für Güterbeförderung hat die Aufgaben für 1979 vorfristig gemäß dem Plan mit einem Plus von 3 Millionen Tonnen Frachten befördert worden. Die Kraftfahrer der Verwaltung haben sich verpflichtet, zum 110. Geburtstag W. I. Lenins den Plan von 4,5 Millionen Tonne zu bewältigen.“ Weiter ist in der Notiz die Rede von Reserven, die dem Kollektiv zu Erreichung der Zielmarken verhehlen sollen, damit der Plan Wirklichkeit wird.

Heute ist die Volkswirtschaft so kompliziert und mannigfaltig, daß man ihre Sache losgelöst vom allgemeinen menschlichen Leben, den Leistungen der genannten Kraftfahrer hängen z. B. von ihrer Belieferung mit Kraft- und Schmieröl, Ersatzteilen, vom Zustand der Straßen und vielem anderen ab hängt. Die Leistungen der genannten Kraftfahrer hängen z. B. von ihrer Belieferung mit Kraft- und Schmieröl, Ersatzteilen, vom Zustand der Straßen und vielem anderen ab hängt. Die Leistungen der genannten Kraftfahrer hängen z. B. von ihrer Belieferung mit Kraft- und Schmieröl, Ersatzteilen, vom Zustand der Straßen und vielem anderen ab hängt.

Bei der Bestimmung der Produktionseffektivität werden neben Kennziffern der Leistung die Grundfaktoren der Leistung, die Materialintensivität und die Arbeitsproduktivität betrachtet. Die Kollektive der Betriebe, der Kolchose und Sowchose der Republik bemühen sich, in ihrer Tätigkeit alle diese Kennziffern größtmöglich zu verbessern, da dies genügend Reserven für die Steigerung der Effektivität vorhanden sind. Zu ihnen zählen solche wie die Reduzierung der Zeitverluste, die Abschaffung von Stillständen, die Verbesserung der Auslastung, die Reduzierung des Materialverbrauchs, die Ersparnis von Rohstoffen, Materialien, Kraftstoffen und Elektroenergie, sorgsameres Verhalten zur Technik.

Über Bergarbeiter der Karaganda-Grube „Tentskaja“ sind noch nicht so weit, über hohe Ergebnisse zu sprechen — die Grube ist ein unangenehm bekanntes Beispiel geworden. „Gegenwärtig arbeiten sich die Kumpel aufeinander ein“, sagte der Direktor des neuen Betriebs Plor I. J., „doch man kann sich bemühen, daß die Grube ein Beispiel der Kollektivs relativ schnell erfolgen wird, denn die Nachbargruben „Stepnaja“, „Kaschanskaja“, „Schachinskaja“ haben zu dieser besten Spezialisten ausgesandt. Die Strebe sind mit modernen Gewinnungskomplexen versehen, die Haupt- und Hilfsoperationen sind völlig mechanisiert. Die ersten Größten schrieb in die Chronik der Grube „Tentskaja“ die Brigaden und Abschnitte von J. Issajew, B. Popow, A. Völker, die die Intendanz der Grube leitend, die Grube mit moderner Ausrüstung versehen und in hoher Qualität gewährleistet hatten. Dabei wurde die Grundlage für hochproduktive Arbeit der Kohlgewinnerung geschaffen. 1954 wurden im Laufe ihrer projektierten Jahreskapazität — 4 Millionen Tonnen Kohle — erreicht.

Aber nicht nur ein Einzelbetrieb kann hohe Effektivität erlangen. So zum Beispiel hatte die Abteilung Nr. 5 des chemischen Hüttenwerks in Irtytschk mit einem Anderhalb-Monats-Zeitvorsprung das Erfüllen des Vierjahresplans berichtet. In den letzten Jahren sind in der Abteilung die Produktionskapazitäten erweitert und die Arbeitsbedingungen verbessert worden, ist ein neuer Verarbeitungsabschnitt angefallen. Die Rationalisatoren und Erfinder der Abteilung haben im laufenden Planjahr fünf neue Erfindungen und Verbesserungen eingepreist. Oder nehmen wir die Schlichterin Sallanbek Makomow und Karshubai Baididajew aus dem Sowchos „Krasnitschinski“, Gebiet Kysyl-Orda. Sie haben 170 Lämmer von je 100 Muttertieren erzielt und alle am Leben erhalten. Ist ihre Arbeit etwa nicht effektiv? Mit Solz nennt man die jungen Agrartraktorenführer, die die jungen Schlichterinnen Shumabek Smagulow, Amankul Kenbajew, Kasna Demzowa, die den Veteranen nachstehen, Lehramtmeister und Erfahrungsgewinnung. Hilfe für Anfänger und sorgfältige Analyse der Ursachen des Zurückbleibens — das sind die Formen der gegenseitigen Beziehungen, die sich im Kollektiv behauptet haben und die heute zur Erzielung hoher Effektivität und Qualität der Arbeit beitragen.



## Altag des Planjahrfrühts

Im Sowchos „Krasnojarsk“ ist der Getreideanbau groß geschrieben. Jedes Jahr liefert er hochwertiges Getreide und bucht dadurch Hunderttausende Rubel Reingewinn. Erfolgreich war auch das Jahr 1979, in dem der Agrarbetrieb über 2 Millionen Pud Korn verkauft hatte.

„Worauf fußen diese Erfolge?“ fragte ich den Chefagronomen Johann Meinhardt, einen erfahrenen Spezialisten und guten Organisator, der schon mehrere Jahre den Agrarbetrieb leitet.

„Wir befolgen strikt die Regeln der Agrotechnik“, antwortete Meinhardt, „machen alles, was von uns das Bodenschutzsystem fordert. Im Komplex. Dazu gehört auch die aktive Schneehäufung und die musterhafte Vorbereitung der Technik zur künftigen Ernte.“

Im Sowchos wird für die Schneehäufung gesorgt. Acht K 700 pflügen den weißen Acker.

## Jeden Tag Stoßarbeit leisten

„Auf den Feldern unserer Brigaden sind 6 Aggregate im Einsatz“, erzählt der Brigadier der Brigade Nr. 1, Leninordträger Alexander Fink. „Alle Traktorsisten überleben ihr tägliches Soll. Den Ton im sozialistischen Wettbewerb geben Alexander Bauer und Robert Filippi an. Sie leisten am Tag bis zwei Normen.“

Solch ein Verfahren, bei dem die Technik erst in einer und dann in einer anderen Brigade konzentriert wird, ist dadurch vorteilhaft, daß so die technische Wartung besser organisiert werden kann.

Nach reichen Schneefällen wird man gleich mehr Traktore auf die Felder schicken und sie dort in zwei Schichten beanspruchen. Man plant, im Januar mit der Schneehäufung fertig zu werden.

Hochbetrieb herrscht heute auch in den Reparaturwerkstätten. Hier werden gleichzeitig Mähdrescher und Traktoren überholt. Der Chefingenieur David Schmidt erzählt: „In der Werkstatt reparieren wir gleichzeitig 7 Mähdrescher und 7 Traktoren. 54 Mähdrescher stehen schon in der Betriebsartlinie. 39 müssen noch intakt gebracht werden. Die Überholung läuft nach dem Baugruppenverfahren. Zum 15. Februar werden alle Kombis einsetzbar sein. Besonders zeichnen sich die Mechanisatoren Alexander Lier, Viktor Holzhausen und Friedrich Schneider aus. Alexander Lier z. B. lag auch bei der Erntearbeit vorne. Ihn zu Ehren wurde in

der Zentralisierung zweimal die Rote Flagge des Arbeiterruhms geklärt.“

Die Reparatur der Traktoren erfolgt ebenfalls nach dem Baugruppenverfahren. Unter denen, die sie hochqualitativ besorgen, sind Johann Pauli und Otto Buchmiller.

Unter den Reparaturarbeitern liegt der Weltrekord für organisiert. Jeden Tag erhöhen Bittmorderungen, die über Spitzenreiter und ihre Leistungen berichten. Hier ist man überzeugt, daß von der fleißigen Arbeit in diesen Winterarbeiten der Erfolg der künftigen Ernte abhängt, und arbeitet deshalb beispielgebend.

Woldemar SPRENGER  
Gebiet Zelinoograd

18 verschiedene Länder der Welt liefern die Alma-Ataer Werkzeugmaschinen in der Fabrik „20. Jahrestag der Oktoberrevolution“ ihre Ergebnisse. Im Betrieb ist der sozialistische Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung des fünfjährigen Plans weitgehend entfallen. Führend dabei ist der Lehmeister der Jungarbeiter David



Foto: Viktor Krieger

## Wieder voran

Das Kollektiv der Mechanisatoren Wandlerkolonne Nr. 75 der Verwaltung „Irtytschkanalstroj“, das am Bau des Wasserbaukomplexes Samarskoje wirkt, hat wieder die Arbeit des Bauunternehmens der Bauverwaltung ergriffen. Führend im sozialistischen Wettbewerb waren die Kollektive einzelner Abschnitte und Brigaden. Gemäß dem Arbeitsplan verkaufte die Brigade die Komplexbrigade Michail Prozorow, die nach wirtschaftlicher Rechnungsführung arbeitet, als Sieger im sozialistischen Unionswettbewerb anerkannt und mit dem Sternwimpel „Gagarin“ geehrt, den der Flieger-

Kosmosaufentruer der UdSSR gestiftet hatte.

Als Antwort auf solch eine hohe Anerkennung der Arbeitsleistungen beschlossen die Mechanisatoren der Wandlerkolonne Nr. 75, viel zu verankern. Sie haben ihr Wort in Ehren gehalten. Im vergangenen Jahr hat das Kollektiv mehr als 6 Millionen Rubel in Anspruch genommen, was den Plan um vieles übertrifft. Wiederum ist das Kollektiv des Abschnitts Nr. 8 führend, dem auch die „kosmische“ Brigade Michail Prozorow angehört.

Wladimir BRANTSCHIKOW  
Gebiet Karaganda

## Für die Ernte des Jahres 1980

Die Getreideernte der Gebietsversuchstation Tschagalinka haben im vergangenen Jahr erfolgreich gewirtschaftet. Am 1. März wollen die Mechanisatoren über die Instandsetzung aller Traktoren, Kombis und Anhängaggregate rapportieren. Ihren Verpflichtungen kommen sie erfolgreich nach. Eine gute Gewähr dafür ist die exakte Arbeitsorganisation in den Brigaden, der breit entfaltete sozialistische Wettbewerbs, der mit jedem Tag immer weiter um sich greift. An der Spitze der sozialistischen Rivalität stehen die erfahrenen Mechanisatoren E. Ruppel, A. Sorokin, S. Puschachow u. a. Sie arbeiten unter der Devise: „Gute Überholung der Technik ist die Grundlage des Erfolgs bei der kommenden Ernte!“ Viele Mechanisatoren der Versuchstation eifern ihnen nach.

Vital RUPPEL  
Gebiet Nordkasachstan

## Erfreuliche Ergebnisse

Die Werktätigen des Rayons Martuk haben das vierte Jahr des zehnten Planjahrfrühts erfolgreich abgeschlossen. Die Lieferpläne in Getreide, Milch, Fleisch, Gemüse, Kartoffeln, Woll und anderen Landwirtschaftserzeugnissen sind erfüllt und überboten. Bei der Ernte wurden im neunten — 17 000 — Tonnen in den Stäten 114 000 Tonnen Getreide verkauft und 21 483 Tonnen Milch geliefert gegenüber dem Plan von 20 900 Tonnen.

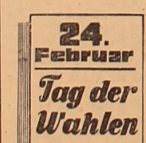
Die Milchproduktion steigt von Jahr zu Jahr an. Wenn im achten Planjahrfrüht im Jahresdurchschnitt 14 000 Tonnen Milch verkauft wurden, im neunten — 17 000 — so sind es im zehnten Planjahrfrüht jedes Jahr bereits 20 800 Tonnen. Alljährlich vergrößert

sich auch die Produktion von Fleisch, Woll, Gemüse, Kartoffeln, Milch, etc.

Diese Erfolge sind das Ergebnis der hingebungsvollen Arbeit Tausender Getreidebauern, Tierzüchters und Fachleute der Landwirtschaft des Rayons. Hunderte von ihnen sind Spitzenreiter im sozialistischen Wettbewerb um hohe Leistungen.

Im Abschlußjahr des zehnten Planjahrfrühts streben die Werktätigen des Rayons Martuk neue Zielmarken an. Sie wollen die Jahresaufgabe sowie den fünfjährigen Plan in allen Positionen vorfristig meistern.

Alexander QUINT  
Gebiet Aktjubsinsk



## Einheit von Partei und Volk

### Registrierung der Deputiertenkandidaten

In einer Atmosphäre des allgemeinen politischen und Arbeitsaufschwungs werden in Kasachien die Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR registriert. Die Werktätigen der Republik sind bestrebt, den nahenden Wahlen in das höchste Staatsorgan der Republik und in die örtlichen Sowjets der Volksdeputierten mit neuen Arbeitskräften und der zügigen Erfüllung des sozialistischen Weltbewerbs um eine würdige Ehrung des 110. Geburtstages W. I. Lenins aufzuwarten.

SEMIPALATINSK. Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Zentralwahlkreises Nr. 357 in der Stadt Semipalatinsk statt. Die Kreiswahlkommission des Zentralwahlkreises Nr. 357 in der Stadt Semipalatinsk hat als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR den Leiter der Ortschaftverwaltung Glubotschansk und Helden der Sozialistischen Arbeit Serget Petrowitsch Tschatschew registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Nr. 101, Saissan zu registrieren.

Dieser Vorschlag unterstützen die Mitglieder der Wahlkommission A. I. Nenzow, Straßenoberbeleuger in der Straßenverwaltung Nr. 62; die Mittelschullehrer N. M. Muchametkarjowa und die Ärztin der epidemiologischen Sanitätsstation W. G. Petratschikowa.

Einstimmig wurde beschlossen, Baiken Aschimowitsch Aschimow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 101, Saissan zu registrieren.

STEPNOGORSK. In feierlicher Atmosphäre verlief die Sitzung der Wahlkommission des Wahlkreises Nr. 460 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR. Der Vorsitzende der Kommission, Leiter des Elektrizitätswerks G. P. Oleschko sagte: „Die diesjährige Wahlkampagne verläuft in einer Atmosphäre des allgemeinen politischen und Arbeitsaufschwungs. Jedes Kollektiv bereitet sich vor, den 110. Geburtstag W. I. Lenins würdig zu ehren. Auch wir Energetiker stehen im Prädiktionsempfot zu Ehren des Geburtstages von W. I. Lenin. Das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei

kasachstans, der Vorsitzende des Ministerrats der Kasachischen SSR B. A. Aschimow sein. Der Vorsitzende der Wahlkommission des Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 101 zu kandidieren.

Die Ökonomie des Saisaner Kreises betreibt die N. M. Golanowa und der Fahrer J. Schachmetow schlagen im Namen ihrer Kollektive vor, Baiken Aschimowitsch Aschimow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 101 Saissan zu registrieren.

Dieser Vorschlag unterstützen die Mitglieder der Wahlkommission A. I. Nenzow, Straßenoberbeleuger in der Straßenverwaltung Nr. 62; die Mittelschullehrer N. M. Muchametkarjowa und die Ärztin der epidemiologischen Sanitätsstation W. G. Petratschikowa.

Einstimmig wurde beschlossen, Baiken Aschimowitsch Aschimow als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Nr. 101, Saissan zu registrieren.

STEPNOGORSK. In feierlicher Atmosphäre verlief die Sitzung der Wahlkommission des Wahlkreises Nr. 460 für die Wahlen zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR. Der Vorsitzende der Kommission, Leiter des Elektrizitätswerks G. P. Oleschko sagte: „Die diesjährige Wahlkampagne verläuft in einer Atmosphäre des allgemeinen politischen und Arbeitsaufschwungs. Jedes Kollektiv bereitet sich vor, den 110. Geburtstag W. I. Lenins würdig zu ehren. Auch wir Energetiker stehen im Prädiktionsempfot zu Ehren des Geburtstages von W. I. Lenin. Das Mitglied des Büros des ZK der Kommunistischen Partei

Kasachstans, der Zweite Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans O. S. Miroshchihin hat sein Einverständnis gegeben, in unserem Wahlkreis zu kandidieren.

Der Ingenieur W. K. Ukrainezkul wurde als Leiter der Wahlversammlung vor, Oleg Semjonowitsch Miroshchihin als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Strojelsky Nr. 460 zu registrieren.

Dieser Vorschlag unterstützen die Mitglieder der Wahlkommission W. N. Deniszenko, die Musiklehrerin der Mittelschule Nr. 4 O. P. Rajpajowa und andere Mitglieder der Kreiswahlkommission.

Einstimmig wurde beschlossen, Oleg Semjonowitsch Miroshchihin als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Strojelsky Nr. 460 zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Gagarin-Wahlkreises Nr. 11 von Alma-Ata statt. Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, Gabit Machmudowitsch Masrepow, Aktjubsinsk, Schriftsteller und Held der Sozialistischen Arbeit, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Gagarin-Wahlkreis Nr. 11 zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Promyschenny Nr. 13 wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Promyschenny Nr. 13 den Dreher für den Maschinenbauwerk „S. M. Kirow“ und Helden der Sozialistischen Arbeit Iwan Anissimowitsch Bulynin zu registrieren.

Die Kreiswahlkommission des Wahlkreises Belostowski Nr. 99 im Gebiet Ostkasachstan hat als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik für den Wahlkreis Belostowski Nr. 99 den Leiter der Ortschaftverwaltung Glubotschansk und Helden der Sozialistischen Arbeit Serget Petrowitsch Tschatschew registriert.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Mjunkski Nr. 146 im Gebiet Dambal statt. Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, den Oberbürgermeister Schomah Schapirabajew aus dem Sowchos „Rokte-reksti“, Gebiet Dambal, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Mjunkski Nr. 146 zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Bagun Nr. 480 im Gebiet Tschirchik wurde einstimmig beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR die Mechanisatorin und Arbeitsgruppenleiterin Diddalut Ormbekowa aus dem Satpajew Sowchos zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Lugowski Nr. 141 statt. Einstimmig wurde beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik die Melkerin Almakul Abdramowa aus dem Kolchos „Wostok“, Rayon Lugowoje, Gebiet Dambal zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Zentrally Nr. 330, Gebiet Nordkasachstan, wurde einstimmig der Beschluß der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Goray Nr. 328 den Baggerführer Chalid Tumanbajew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR die Verputerbrigadieren Chaim-Schalapow aus dem Sowchos „Ekbastugol“ zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kapitownski Nr. 450 im Gebiet

Zelinoograd statt. Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, die Melkerin Diddalut Ormbekowa aus dem Satpajew Sowchos zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Lugowski Nr. 141 statt. Einstimmig wurde beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik die Melkerin Almakul Abdramowa aus dem Kolchos „Wostok“, Rayon Lugowoje, Gebiet Dambal zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Zentrally Nr. 330, Gebiet Nordkasachstan, wurde einstimmig der Beschluß der Kasachischen SSR für den Wahlkreis Goray Nr. 328 den Baggerführer Chalid Tumanbajew als Deputiertenkandidaten zum Obersten Sowjet der Kasachischen SSR die Verputerbrigadieren Chaim-Schalapow aus dem Sowchos „Ekbastugol“ zu registrieren.

Es fand eine Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Kapitownski Nr. 450 im Gebiet

Zelinoograd statt. Die Kommission faßte einstimmig den Beschluß, die Melkerin Diddalut Ormbekowa aus dem Satpajew Sowchos zu registrieren.

In der Sitzung der Kreiswahlkommission des Wahlkreises Lugowski Nr. 141 statt. Einstimmig wurde beschlossen, als Deputiertenkandidaten zum höchsten Organ der Staatsmacht der Republik die Melkerin Almakul Abdramowa aus dem Kolchos „Wostok“, Rayon Lugowoje, Gebiet Dambal zu registrieren.

(KasTAG)



# Freundschaft

### In den Bruderländern

#### BUDAPEST. In diesem Jahr werden in der Ungarischen Volksrepublik zahlreiche Neubauten errichtet. Besonders wird Aufmerksamkeit dem Wohnungsbau und der Erweiterung des Netzes von Kindererziehungsstätten geschenkt. Bis zum Ende der laufenden, abschließenden Jahres des Fünfjahrplans werden mehr als 83 000 ungarische Familien in komfortablen Neubauten untergebracht.

### Mit Freundeshilfe

HANOI. Im sozialistischen Vietnam wurde die Errichtung eines weiteren Betriebs der Bauminde, im Rahmen der Zusammenarbeit der RGW-Länder beendet. In der Vorstadt von Hanoi wurde ein Werk für Stahlbetonkonstruktionen dem Betrieb übergeben. Es zählt im Lande zu den größten in dieser Branche und ist unter technischem Beistand von Volkspolen entstanden. Die Jahreskapazität des Werks in Hanoi beträgt mehr als 33 000 Kubikmeter Stahlbeton. Hier wurde auch die Produktion von Platten und anderen Baukonstruktionen aufgenommen.

### Tag der Chemiewerker und Energetiker

HAVANNA. Das kubanische Volk beging feierlich den Tag der Werktätigen der chemischen und elektroenergetischen Industrie. Ihm Berufstätigen haben die Werktätigen dieser Zweige der kubanischen Wirtschaft mit neuen Leistungen aufwartet. Die Kraftwerker berichteten über die Erfüllung des Plans von 1979 mit einer Woche Vorlauf. Treffliche

### Ungarns Neubauten

um 25 000 vergrößern. Die Errichtung solcher beachtlicher Erfolge wird durch den weitgehend entfalteten sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des XII. Parteitag der USAP und des 35. Jahrestags der Befreiung Ungarns vom Faschismus sowie durch die ständige Hebung des technischen Niveaus der Bauminde gewährleistet.

### Dank hohem Automatisierungsgrad

SOFIA. Einen hohen Automatisierungsgrad hat das erste bulgarische Containerschiff aufweisen, dessen Entwurf das Kollektiv des Instituts für Schiffbau in Warna gegenwärtig beendet. Auf dem Schiff werden elektronische Überwachungssysteme sowie ein Mini-Computer montiert werden, der die Lage des Schiffs bei der Verladung von Fracht überwachen wird. An Bord des Schiffs mit einer Ladekapazität von 14 000 Tonnen werden 450 Container Platz finden. Mit jedem Jahr erzielt der bulgarische Schiffbau neue Erfolge. Das Programm der Entwicklung des Schiffbaus bis 1990, das in der Volksrepublik Bulgarien ver-

### Zu Ehren der denkwürdigen Daten

VIENTIANE. Immer weiter um sich greift der sozialistische Wettbewerb in den Industriebetrieben und landwirtschaftlichen Genossenschaften, an Bauobjekten und in Lehranstalten der Volksdemokratischen Republik Laos um die würdige Ehrung der denkwürdigen Daten im Leben des Landes — des 25. Jahrestags der Gründung der Laotischen Revolutionären Volkspartei und des 5. Jahrestags der Verkündung der VDRL. Die Werktätigen des neuen Laos wollen diese Feste durch erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben würdigen, die von der Partei- und Regierung für 1980 — das abschließende

### Die Jahresbilanz

BERLIN. Hier wurde eine Mitteilung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der DDR über die Ergebnisse der Erfüllung des Volkswirtschaftsplans für 1979 veröffentlicht. Darin heißt es, daß das Nationaleinkommen des Landes im vergangenen Jahr gegenüber dem vorigen um 4 Prozent, der Umfang der Industrieproduktion um 4,8 Prozent angewachsen sind. Die Arbeitsproduktivität hat sich um 4,4 Prozent erhöht, dabei vergrößerte sich die Produktion von Qualitätserzeugnissen schneller als die Industrieproduktion im ganzen. Im vergangenen Jahr ist der Außenhandelsumsatz der DDR um 12 Prozent angestiegen und hat 100 Milliarden Mark erreicht, 60 Prozent davon entfallen auf die RGW-Mitgliedstaaten. Die Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik zeugt von der erfolgreichen Entwicklung der materiell-technischen Basis der Volkswirtschaft des Landes, von der Verbesserung des materiellen Lebensniveaus der Werktätigen. Unter anderem haben 500 000 Bürger der DDR ihre Wohnverhältnisse verbessert.

### In wenigen Zeilen

LUSAKA. Die gefährlichen Umtriebe des Imperialismus und der Verärgerung des Weltfriedens und der Weltgerechtigkeit hat der Generalsekretär des Afrikanischen Nationalkongresses (ANC) Südafrikas A. Nzo mit Nachdruck verurteilt. Der afrikanische Politiker betonte, daß der Imperialismus einen Verbündeten in der Person der Peking-Führer gefunden hat. Peking, das seine Beziehungen zum NATO-Bündnis verstärkt, versuche, seine seit langem gehegten Pläne zu verwirklichen — diesen aggressiven Block zu einem Konflikt mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Ländern zu drängen.

### Die Jahresbilanz

STOCKHOLM. Die Regierung Schwedens werde sich nicht in die Frage der Teilnahme des Landes an den Olympischen Spielen in Moskau einmischen, erklärte der schwedische Ministerpräsident Thorbjörn Fälldin. Das Schwedische olympische Komitee betrachte die Ausnutzung des Sports für eine politische Erpressung als unzulässig, erklärte der NOC-Vorsitzende Carl-Gustav Andersberg. Schwedische Sportler werden an der Moskauer Olympiade teilnehmen.

### Die Jahresbilanz

NEW YORK. Das seinem Ausmaß nach beispiellose militärische Programm einer Aufstockung des Waffenarsenals der Vereinigten Staaten, das vom Präsident Jimmy Carter verkündet wurde, bringe dem militärisch-industriellen Komplex des Landes zu Milliarden Profite. Wie die „New York Times“ betont, wurde in der Wall-Street auf die Rückkehr zum kalten Krieg durch den raschen Anstieg des Kurses der Aktien der Rüstungskonzerne reagiert. Nach Ausführungen der „New York Times“ sind die Aktien der wichtigsten Auftragnehmer des Pentagon seit Jahresbeginn um 15 bis 20 Prozent angestiegen.

## Reine Erfindung

Nur als provokatorisch, gemein und erlogen kann man die Erfindungen der NATO-Propaganda von einer „Bedrohung der Unabhängigkeit Jugoslawiens“ durch die Sowjetunion bezeichnen. Deswegen achtet nicht die reaktionäre Presse des Westens, die dabei zynisch die Erkrankung des Vorsitzenden des Bundes der Kommunisten Jugoslawiens und Präsidenten der SFRJ Josip Broz Tito auszunutzen, tagen diese Erfindungen auf, um einen Schatten auf die Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Jugoslawien zu werfen. Die Erfindungen sind nicht nur infam und zynisch, sondern auch in höchstem Maße plump: Die Beziehungen zwischen dem sowjetischen und dem jugoslawischen Volk sind durch tiefe Sympathie, durch das ständige Streben nach umfassender und mannigfaltiger Zusammenarbeit gekennzeichnet. Die UdSSR und Jugoslawien haben eine solide Basis, um bei der Entwicklung ihrer freundschaftlichen Beziehungen weiter voranzukommen.

Der Kommentator Drew Middleton zitiert in der „New York Times“ Behauptungen von „Militärfachleuten“, wonach die UdSSR und andere Warschauer Vertragsländer im Zuge einer „erfolgreichen militärischen Intervention“ in Jugoslawien „als erstes Ziel die Besetzung Belgrads wie auch der großen Ebene nördlich der Hauptstadt Jugoslawiens in Augenfassen“ würden. Ihren Beitrag zur Schürung der Psychose steuert auch die Springerpresse in der BRD bei. So will die „Welt am Sonntag“ „wissen“, daß Truppen der Warschauer Vertragsländer angeblich näher an Jugoslawien herangeführt würden. Die Erfindungen sind nicht nur infam und zynisch, sondern auch in höchstem Maße plump: Die Beziehungen zwischen dem sowjetischen und dem jugoslawischen Volk sind durch tiefe Sympathie, durch das ständige Streben nach umfassender und mannigfaltiger Zusammenarbeit gekennzeichnet. Die UdSSR und Jugoslawien haben eine solide Basis, um bei der Entwicklung ihrer freundschaftlichen Beziehungen weiter voranzukommen.

## Militärische Vorbereitungen werden verstärkt

USA-Präsident Jimmy Carter hat in einer Fernsehrede bestätigt, daß die Vereinigten Staaten ihre militärischen Vorbereitungen in Südwestasien, die bekanntlich bereits eine ernste Gefahr für den Frieden in dieser Region schufen, in der Zukunft verstärken werden. Der Präsident sagte: „Wir vergrößern unsere Seestreitkräfte im Nordteil des Indischen Ozeans und im Bereich des Persischen Golfes und werden es auch in Zukunft tun.“ Er betonte ferner, daß die USA intensiv die Möglichkeit für die Schaffung von Stützpunkten für die amerikanischen Luft- und Seestreitkräfte in dieser Region prüfen. Zur Rechtfertigung dieser überheblichen militärischen Vorbereitung erklärte Carter, daß er sich bei seiner Sanktionierung von dem Streben Irans, „ein Blütengarten im amerikanischen-iranischen Konflikt zu vermeiden“. Der Präsident betonte, daß die USA nicht beabsichtigen, ihre Handels- und Wirtschaftskontakte gegen Iran zurückzustellen. Dies, wie er erklärte, entweder einseitig oder gemeinsam mit den Verbündeten verwirklicht werden sollen, die sich den Vereinigten Staaten anschließen. Wie die Zeitung „Washington Post“ schreibt, äußern die westeuropäischen Verbündeten der USA ungeachtet des Drucks von Washington keinen Wunsch, sich der antirussischen Kampagne anzuschließen. Die Zeitung betont, diese Länder seien der Auffassung, daß die Sanktionen gegen Iran ihre eigene Wirtschaft gefährden würden. Offizielle westeuropäische Vertreter sprechen davon, daß sie ihren Handel mit Iran nicht einstellen und sich in die Angelegenheiten ihrer Banken, die zu Iran Geschäftsbeziehungen unterhalten, nicht einmischen, und die Lieferungen iranischer Erdöl nicht gefährden würden. „Washington Post“ gelangte zu der Schlussfolgerung, daß mit Ausnahme Großbritanniens, das nach den USA seine eigenen rein symbolischen einseitigen Aktionen bekennt, keine der anderen USA-Verbündeten sich lediglich auf öffentliche Bekundungen von Solidarität mit Washington und auf Verzapfungen beschränken wollen, es bei seiner antirussischen Politik nicht zu stören.

## Wissenschaft — Potenz des Wettrüstens oder des Humanismus?

Noch im Stadium theoretischer Vorarbeiten ist eine Anti-Materie-Waffe. Die Existenz von Antimaterie-Teilchen wurde zuerst von dem britischen Physiker und Nobelpreisträger Paul Dirac vorausgesagt; Anfang der dreißiger Jahre stellte er die nach ihm benannte „Löchertheorie“ über die Antimaterie auf. In den größten Synchrotronen konnten seit dem Anfang der 70er Jahre Anti-Materie-Teilchen nachgewiesen werden. Die Waffe könnte nicht nur als Mittel beim Zusammenstoß von Materie und Antimaterie kolossale Energiemengen freisetzen — nach Berechnungen mehr als ein Mal soviel wie bei der Kernspaltung und noch mehr als bei der thermonuklearen Fusion. Schlimme Folgen für unsere Zivilisation würde die Entwicklung einer genetischen Waffe haben — also der Mißbrauch der Wissenschaft in den letzten Jahrzehnten so stürmisch entwickelnden Genetik (der Wissenschaft von der Vererbung und der Veränderlichkeit der Gene) zu menschenfeindlichen Zwecken, zur Massenverrichtung oder zur Massendeformation. Die seit Anfang des Jahrhunderts und besonders im Ergebnis der Atombestrahlung auf Hiroshima und Nagasaki unternommenen detaillierten Forschungen haben die Möglichkeit der Mutation (der Veränderung) durch Erbanlagen und durch äußere Einflüsse eindeutig nachgewiesen. In den USA und anderen imperialistischen Staaten ist daher viel von einer „genetischen Waffe“ die Rede. Dabei wird unter anderem davon ausgegangen, daß Mutationen durch Strahlen verschiedener Art durch chemische Substanzen ausgelöst werden können. Damit könnten große Menschengruppen deformiert, degeneriert oder gar zerstört werden. Aber nicht nur diese möglichen neuen Massenvernichtungswaffen bedeuten eine furchtbare Bedrohung, sondern auch eine Weiterverbreitung der bisherigen. Demnach wäre die Entwicklung einer g von 1968 ist eine Reihe von Staaten nicht beigetreten, darunter die Republik Südafrika und Israel. Zahlreiche Tatsachen deuten darauf hin, daß beide Staaten mit Unterstützung imperialistischer Mächte im Besitz des Atombomben-Gehheimnisses sind; die USA hat bereits eine Atombombe getestet. Eine führende Position nimmt die Sowjetunion ein in der Erorschung des Kosmos im Dienste des Fortschritts. Der erste sozialistische Staat der Erde ließ vielen Völkern in Entwicklungsländern dabei, sich eine Existenz aufzubauen. Und er könnte es noch besser tun, wäre er nicht gezwungen, auf das imperialistische Wettrüsten stets entsprechend zu reagieren — im Interesse seiner eigenen Sicherheit und im Interesse des Weltfriedens. Dauerhafter Frieden — das ist das Streben der absoluten Mehrheit der Menschheit. Gerade deshalb gilt es auch, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution allüberall zum

Wohle der Menschen zu nutzen, insbesondere für das Recht des Menschen auf ein Leben in Frieden und Sicherheit. Globale Probleme der Menschheit, die der Lösung harren, gibt es genug. Um nur auf einige der wichtigsten hinzuweisen: Wollte man den pessimistischen Prognosen westlicher Politiker, Wissenschaftler und Publizisten folgen, dann würde die Menschheit allein schon wegen Energiemangels das dritte Jahrtausend unserer Zeltrechnung kaum überleben. Der exklusive „Club of Rome“ sagt sogar voraus, daß die menschliche Zivilisation könne sich höchstens noch ein paar Jahrzehnte am Leben erhalten. Das Problem ist auf lange Zeit lösbar, wenn wir ein Bräutchen der für die Kernwaffenrüstung verwendeten Mittel zur friedlichen Nutzung in Form von Kernkraftwerken verwendet würde. Die Sicherheiten dafür sind im Prinzip ständig dabei zu berücksichtigen — und sie werden in sozialistischen Staaten in vorbildlicher Weise gelöst, wie die Internationale Atomenergie-Organisation (IAEA) in Wien, die die Atomenergie-Kilowatt zu errichten, um den bis zu jenem Zeitpunkt auf etwa das Löfache anwachsenden Energiebedarf decken zu helfen. Außerdem könnten — wenn Wissenschaft und Technik ausgenutzt werden für friedliche Zwecke — bedeutend stärkere Potenzien als heute für die Vorarbeiten zur Erschließung neuer, unerschöppter Energiequellen eingesetzt werden. Das für den Fortschritt erforderliche Wachstum der Produktion verlangt eine ständig umfänglicher werdende Erschließung der natürlichen Ressourcen. Das ist ein gesetzmäßiger Prozeß. Daraus ergibt sich logischerweise die Frage, wie die Menschheit vor den damit verbundenen, unumgänglichen schädlichen Folgeerscheinungen bewahrt werden kann. Die Besetzung von Verschmutzung der Luft, der Gewässer und des Bodens sowie die Erhaltung der Fauna und Flora, der Wälder und der Landschaft rücken in den Mittelpunkt der wissenschaftlichen Forderung. Dafür wird es ein Bräutchen von jener Summe ausgegeben, die der Rüstung zur Verfügung steht. Aufgaben bestehen unter anderem darin: Die Verschmutzung der Atmosphäre durch das für die Gesunderhaltung der Menschen zu verhindernde Schutz des Bodens zu gewährleisten; die Verschmutzung durch Chemikalien zu verhindern; Wälder und Wasserressourcen zu erhalten und zu bewahren. Die hierfür erforderlichen Mittel können in erster Linie durch die Abrüstung gewonnen werden. Welche Aufgaben und welche Möglichkeiten der Wissenschaft und Technik in unserer Zeit? Es ist ein Gebot der Vernunft, wissenschaftlichen Geist und politische Haltung in einwärts gerichteter Weise zu verbinden. Das ist ein Gebot der humanistischen Ideal der fortschrittlichen Gelehrten. Das entspricht dem Streben der Menschheit aller Welt nach der Verwirklichung ihres elementaren Rechtes auf Leben in Frieden und Sicherheit. Das entspricht dem Wohle aller Völker.



Der unter dem Druck Washingtons angenommene Beschluß über die Produktion und Stationierung neuer amerikanischer Kernkraftanlagen in einer Reihe westeuropäischer Länder löste hier eine neue Protestwelle bei der Öffentlichkeit und der ganzen fortschrittlichen Menschheit aus. In Bild: „Nein dem Wettrüsten“ erklärten die Teilnehmer einer Massendemonstration in der belgischen Hauptstadt Brüssel.

(Schluß, Anfang Nr. 10)

(Panorama DDR)

## Aus dem Dossier der „Freundschaft“

### Lieferungen fallen aus

tensiven Sonneneinstrahlung bieten ideale Voraussetzungen für den Schlafmohnanbau. Das Opium ist für viele arme Bergbauern in Iran und anderen asiatischen Ländern die einzige nennenswerte Einnahmequelle, wenngleich die Anbauer ihnen nicht viel mehr als ein Tausendstel des Endverkaufspreises zahlen. In den etwas wärmeren und wasserreicheren Tälern wird librides Indischer Haal angebaut. Alle den weiblichen Blüten dieser Pflanze wird Haschisch gewonnen, das verglichen mit den katastrophalen Wirkungen des Opiums und Heroins in dem menschlichen Organismus, als „weiße Drogen“ gilt. Jedoch als Haschisch für die meisten Drogenschlichter. Jeder Zahl in den USA im vergangenen Jahr bei mehreren Tausend, in der BRD bei etwas 450 kg, die sogenannte Einstiegsdosis gewesen. In IRAN hat der Haschischbau eine lange Tradition. Der Venezianer Marco Polo (1254-1324) und andere Orientreisende des Mittelalters brachten erste Nachrichten vom Geheimnis der Sekts der Assassinen nach Europa. Die Assassinen hatten sich im Norden Irans unheimlich feste Festungen gebaut. Ihr Großmeister Hassan ibn Sabbah (gestorben 1124), der in der Feste Alamut residierte, verlieh gegen gutes Gold seine jungen Krieger als eine Art Elitesoldaten in den Kämpfen der verschiedensten Dynastien. Sie standen auch gegen die Kreuzritzer ihren Mann. Ihre bevorzugte Methode war der hinterwärts mit dem Dolch ausgeführte Mord. Dabei bewiesen sie eine erstaunliche Gewandtheit. Marco Polo berichtete, diesen Todesmut habe „der Alte“ auf dem Berge (Hassan ibn Sabbah) zu erzeugen gewußt, indem er seinen Gefolgsleuten einen narkotischen Trunk eingegeben habe, durch diesen paradiesische Freuden vorgegaukelt wurden. Die moderne Erklärung: Die jungen Männer wurden durch gelegentliche Verab-

reichung einer Droge gefügig gemacht, und diese Droge war Haschisch. Das Wort „Assassin“ leitet sich von dem arabischen „Hashsch“ ab, das ein Haschischbrenner ist. Das arabisch Wort für Gras, in verschiedenen europäischen Sprachen, so im Englischen, im Französischen und im Spanischen, bedeutet indessen assassin oder asesino Meuchelmörder. In UNSEREM Jahrhundert erlebte der Haschisch- und Opiumbau in Iran drei große Konjunkturen: die erste, als in den dreißiger Jahren Marihuana in den USA ein Drogenschwarzmarkt aufbaute, die zweite in den fünfziger Jahren, als der Bedarf der gebildeten Havelarbeits in Amerika sprunghaft anstieg, die dritte in den sechziger Jahren, als eine Welle von Hippies aus Westeuropa und aus USA Iran heimsuchte, um sich an Ort und Stelle billige Rauscherlebnisse zu verschaffen. Mit einer vierten Konjunktur hat die Drogenmafia nach dem Sturz von Schah gerechnet. Sie spekulierte darauf, daß ihr das strenge Alkoholverbot, das von der Regierung gemäß den Gesetzen des Korans verhängt wurde, im Lande selbst neue Kunden zu ziehen veranlassen würde. Bergbauern wurden insoweit zu einer Erweiterung ihrer Anbauflächen animiert, und in der Tat wurde im Jahr 1970 offenbar die bisher größte Mohnernte eingefahren. Doch die Drogenmafia macht diesmal Manko. Der Gemäß jenseitiger Rauschmittel werden in Iran für „unislamisch“ erklärt. Die Polizei und die Revolutionskomitees arbeiten eng zusammen bei der Forderung nach Rauschgiftsmugglern. Das Gesundheitsministerium verkündete, daß der Mohnanbau zum Zwecke der Opiumgewinnung somit soll Iran künftig für eines der größten und zugleich gefährlichsten Schwarzmarktschäfte weitgehend aufstufen.

# Mensch und Natur

## „Rotes Buch“ Kasachstans erschienen

In dem in Alma-Ata erschienenen „Roten Buch“ der Kasachischen SSR sind 87 Tierarten beschrieben — Säugler und Reptilien, Vögel und Fische — seltene und vom Verschwinden bedrohte Vertreter der Fauna unserer Republik.

Die APN-Korrespondentin Remwira WOSCHTSCHENKO hat den Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften der Kasachischen SSR Jewgeni GWOSDEW, über die Schaffung des „Roten Buches“ zu erzählen. In Kasachstan wird dem Umweltschutz große Aufmerksamkeit geschenkt. Immer mehr und mehr nimmt die Volkswirtschaft von der Natur. Indessen sind ihre Reichtümer wenn auch groß, so doch nicht unerschöpflich. Die Welt verlor und verliert immer noch viel von dem, was die Natur im Laufe von Milliarden Jahren geschaffen hat. Unsere Vorfahren schenkten diesem Problem nicht genügend Aufmerksamkeit, deshalb sind einige Arten der wilden Fauna an Aussterben. Die moderne Wissenschaft ist imstande, sie zu bewahren und wiederherzustellen. Zu diesem Zweck gab die Internationale Vereinigung für Schutz der Natur und Natursourcen, der auf Initiative der UNESCO organisiert wurde, das „Rote Buch“ heraus mit der Aufzählung der Tiere und Pflanzen unserer Planeten, die vom Schwund bedroht sind. Vor einigen Jahren wurde das „Rote Buch“ der UdSSR geschaffen (internationalen Vereinigung für Schutz der Natur und Natursourcen mit). Bei der Herausgabe des Buches in Kasachstan (und es erscheinen auch in anderen Unionsrepubliken) schlossen wir in dasselbe sowohl die endemischen Arten als auch die Vertreter der Fauna ein, die in den Grenzgebieten des Landes vorkommen. Jedoch auf dem Territorium Kasachstans zu den seltenen zählen.

Das „Rote Buch“ wird zur Grundlage für die Verwirklichung der Gesetzgebung über Tiererschutz werden. Außerdem erhalten die Naturschutzgebiete ein konkretes Verzeichnis der Arten, die in erster Linie des menschlichen Schutzes bedürfen. Welche Maßnahmen werden in Kasachstan für den Schutz und die Wiederherstellung der seltenen Fauna getroffen, die in das „Rote Buch“ eingetragen ist? Der Naturschutz und die rationelle Nutzung der Natursourcen sind eine der wichtigsten gemeinsamen Aufgaben. In der UdSSR und in allen Unionsrepubliken wurden Gärten der Natur geschaffen. Experten vertreten die gleiche Meinung: Hauptursache für den zahlenmäßigen Rückgang dieser Tierart ist die Verschmutzung der Ostsee und insbesondere der Küstengewässer. In den Gewässern der Ostsee werden solche schädlichen chemischen Stoffe wie DDT, Quecksilberverbindungen und Arsen gefunden. Die sowjetischen Wissenschaftler, die reiche Erfahrungen beim

heit der Tiere und Vögel, für eine vernünftige Jagd. So z. B. spielen die Wirtschaften Irgis und Bepak-Dala eine wichtige Rolle in der Wiederherstellung und Regelung der Kopfsalbe der Saiga-Antilopen, über eine organisierte Jagd aus. Vom Vorteil dieser Maßnahmen sprechen folgende Zahlen: In den Jahren 1971-1976 konnten in Kasachstan etwa zwei Millionen Saiga-Antilopen abgeschossen werden. Auch der Elch, der in der Republik fast ganz ausgerottet war, ist wieder zum Jagdtier geworden.

Welche wissenschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung haben die seltenen Tiere? Viele von ihnen sind sehr wertvoll als Jagdtiere, was eigentlich auch zur Reduzierung ihrer Kopfsalbe führt. Das sind der Bismarckelch — der älteste Bewohner des Stromgebietes des Urals, das Murmeltier, der Edelmauer, der Stein- und der Edelmauer. Es ist unsere Aufgabe, sie für die kommenden Generationen zu retten.

Anderer Tierarten, solche wie das Gebirgschaf und das Wildschwein, sind recht perspektivisch für den gentischen Fonds, weil sie Eigenschaften besitzen, die bei der Kreuzung mit Haustieren von großem Wert sind. Auf diese Weise wurde in Kasachstan eine neue Schafart — das Archaromerinoschaf — gezüchtet, das von seinen wilden Vorfahren die Widerstandsfähigkeit unter extremen Gebirgsverhältnissen, Frostbeständigkeit und Anspruchsvolligkeit gegenüber der Nahrung geerbt hat. Ähnliche Eigenschaften hat auch das durch Kreuzung mit dem Wildschwein erhaltene Schwein „Semiretschenskaja“, das sich dazu noch rasche Gewichtszunahme unterscheidet.

Die Aufzählung und Beschreibung der Tiere und Vögel im „Roten Buch“ der Kasachischen SSR ist wissenschaftlich begründeten Empfehlungen für ihren Schutz und Reproduktion ermöglichen ihre Erhaltung im Republikanistab. Anhand des „Roten Buches“ ordnen die örtlichen Machtorgane den Schutz der seltenen Vertreter der Fauna auf ihren Territorien an, kontrollieren die Befolgung ihrer Verfügungen, fassen verbindliche Beschlüsse über die Wahl des Platzes für den Bau von Industrieobjekten, verpflichten die Betriebe, Maßnahmen gegen die Verschmutzung der Umwelt zu treffen, in der wertvolle Tiere leben.

Experten ist begründet. Wie die letzten Schätzungen zeigten, gibt es gegenwärtig noch einige hundert Robben, während früher auf den Lagerplätzen der Robben bis zu tausend Stück vorkamen. Sowjetische und ausländische Experten vertreten die gleiche Meinung: Hauptursache für den zahlenmäßigen Rückgang dieser Tierart ist die Verschmutzung der Ostsee und insbesondere der Küstengewässer. In den Gewässern der Ostsee werden solche schädlichen chemischen Stoffe wie DDT, Quecksilberverbindungen und Arsen gefunden. Die sowjetischen Wissenschaftler, die reiche Erfahrungen beim

## КРАСНАЯ КНИГА КАЗАХСКОЙ ССР



## Für verstärkten Schutz der Robben

Alle Länder des Ostseeraumes müssen gemeinsame Aktionen für den Schutz der Robben unternehmen, deren Zahl zurückgeht. Das erklärte ein Vertreter des Ministeriums für Fischwirtschaft der UdSSR gegenüber einem TASS-Berichterstatter. In der Sowjetunion, so erklärte er, wird seit 1974 praktisch kein Robbenfang betrieben. Eine Ausnahme bildete lediglich der Fang zu Forschungszwecken, für die eine unbedeutende Zahl dieser Tiere gefangen wurde. Vom 1. Januar des neuen Jahres an wird jedoch ein volles Fangverbot für Robben in der Ostsee und dem Ladogasee eingeführt. Der Appell der sowjetischen

Stütz seltener Tierarten sammeln haben, rufen die Ostseestaaten auf, ein volles Fangverbot für Robben in der Ostseegewässern zu mindestens für die nächsten Jahre einzuführen. Außerdem schlagen sie entsprechend internationalen Empfehlungen von Wissenschaftlern vor, strengere Maßnahmen zum Schutz des Wassers vor Verschmutzungen zu ergreifen. Auf dem Gebiet der Sowjetunion werden von Leningrad bis Kaliningrad Reinigungssysteme gebaut, die das Wasser der Ostsee vor Industrieabwässern schützen. Die Verschmutzung der sowjetischen Küstengewässer übersteigt heute nicht die zulässigen Normen.

## Der Balchaschsee: Perspektiven und Probleme

Der Balchaschsee ist eines der größten Binnenwasserbecken des Landes, das flächenmäßig nur dem Kaspischen nachsteht. Die Fläche des Balchaschsee beträgt etwa 20 000 Quadratkilometer, die Länge — 600, die Breite — 50-70 Kilometer. In den See münden solche Flüsse des Südrusslandgebiets wie der Il, der Karatal, die kleineren Flüsse Lepsa, Akau und viele andere. Der Wasserreichtum darunter ist der Il, von dem der See 80 Prozent des Wassers aller in ihn mündenden Flüsse erhält. Der See und seine Umgebung ist reich an Tieren und Pflanzen. Nach seiner Lage und seinem Naturreichtum, nach der Qualität seines Wassers ist der Balchaschsee ein einzigartiges Wasserbecken, das eines besonderen Schutzes würdig ist.

Zu diesem Zweck wird auch manches getan. Das Balchascher Bergbau-Hüttenkombinat hat einen Dammbau an den Lagerstätten für Abgänge nach Umpumpen der Abwässer nach der Bearbeitung der Buntmetalle sowie Kläranlagen errichtet, die etwa 3 300 Kubikmeter Abwasser am Tag reinigen. Um die Verschmutzung der Abwässer des Balchascher Wärmefabrikwerks durch Erdölprodukte herabzusetzen, wurde der alte Vierkammer-Maschinenbau für die Reinigung von maus- und ölhaltigen Abwässern errichtet.

Um die Verschmutzung des Sees zu verhindern, werden das Balchascher Bergbau-Hüttenkombinat, das Werk für Buntmetallbearbeitung, die Kommunalwirtschaft der Stadt im nächsten Planjahr zu einem geschlossenen Umlaufzyklus der Wasserversorgung übergehen. Leider wird aber vieles unternommen, was den Schutz des Sees wirksamer machen könnte. Die negativen Folgen der intensiven Nutzung des Balchaschsee, wobei es besonders wichtig ist, den Wasserzufuß dem Bedarf der Fischwirtschaft anzupassen.

Um die Fischbeute auf dem heutigen Niveau zu sichern, ist eine gründliche Melloration des Umlaufzyklus im südwestlichen Teil des Balchaschsee des Südkasachstans Kraftwerks mit einer Kapazität von vier Millionen Kilowatt zu errichten. Ein abgedämmter Teil des Sees und ein Abkühlungsbecken dienen. Selbstverständlich wird sich der Betrieb des Kraftwerks auf den Fischwirtschaftlichen Zustand des Sees negativ auswirken.

Wie kann man diesen negativen Folgen vorbeugen? Damit die Jung- und die erwachsenen Fische nicht in die Anlagen für den Wassereinlaß geraten, müssen Schutzanlagen errichtet werden. Die Errichtung solcher Fischabsperranlagen kann etwa sieben Millionen Rubel kosten, doch sie werden viel größere Verluste verhindern. Also müssen diese Anlagen in Kauf genommen werden.

Die Erhaltung des Sees und dessen Fischwirtschaftlicher Bedeutung ist unmöglich ohne die Erarbeitung und Einleitung von Maßnahmen zum Schutz des Wassers und zum Ausgleich des Schadens, den die Wasserverbraucher dem See zufügen. Es ist Ehrpflicht der Öffentlichkeit und aller Mitarbeiter, die direkt oder indirekt mit dem Schutz des Balchaschsee und seiner Reichtümer zu tun haben, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die zur Erhaltung dieses einzigartigen Sees und seiner Reichtümer für die künftigen Generationen beitragen werden.

Außerdem werden die Fischreichtümer des Sees durch seine Verschmutzung beeinträchtigt. Der Einfluß von ökologischen Faktoren auf die Fischressourcen des Balchaschsee wurde seit den 70er Jahren merkbar. In Zukunft wird dieser Faktor im Schicksal des Sees immer stärker zur Geltung kommen. Der See wird hauptsächlich durch die Abwässer der Betriebe und der Kommunalwirtschaft der Stadt Balchasch verschmutzt, denn hierher gelangen die Abwässer des Balchascher Bergbau-Hüttenkombinats, des Fischkombinats und der Kommunalwirtschaft der Stadt.

In die Bucht Bertys gelangen z. B. die Abwässer aus der Abteilung Nr. 3 des Werks für Buntmetallbearbeitung, und zwar 12 000 Kubikmeter am Tag. Zusammen mit den Abwässern aus der Kühlanlage und der Abteilung für industrielle Bearbeitung im Balchascher Fischkombinat werden im Jahr etwa 35 Tonnen organische Stoffe und mehr als 100 Tonne Kochsalz in den See getragen. Welchen Schaden solch eine Verschmutzung bringt, ist aus folgenden Angaben zu sehen. Ein Kubikmeter Abwasser aus der Stadt enthält etwa 85 Gramm Stickstoff, 15 g Kalium, 15 g Superphosphat, 80 g Kalium und Magnesium, jeder Kubikmeter Abwasser,

der in den See gelangt, verschmutzt Dutzende Male mehr reineres Wasser, was eineres die Vorräte des Süßwassers vermindert und andererseits zum Verschwinden der Speisefische im See führt. Um der weiteren Verschmutzung des Sees ein Ende zu setzen, gibt es die Aufgabe, die Maßnahmen zur Einführung von geschlossenen Zyklen der Wasserversorgung für alle Betriebe von Balchasch.

Es ist vorgemerkt, im nächsten Planjahr fünf im südwestlichen Teil des Balchaschsee des Südkasachstans Kraftwerks mit einer Kapazität von vier Millionen Kilowatt zu errichten. Ein abgedämmter Teil des Sees und ein Abkühlungsbecken dienen. Selbstverständlich wird sich der Betrieb des Kraftwerks auf den Fischwirtschaftlichen Zustand des Sees negativ auswirken.

Wie kann man diesen negativen Folgen vorbeugen? Damit die Jung- und die erwachsenen Fische nicht in die Anlagen für den Wassereinlaß geraten, müssen Schutzanlagen errichtet werden. Die Errichtung solcher Fischabsperranlagen kann etwa sieben Millionen Rubel kosten, doch sie werden viel größere Verluste verhindern. Also müssen diese Anlagen in Kauf genommen werden.

Die Erhaltung des Sees und dessen Fischwirtschaftlicher Bedeutung ist unmöglich ohne die Erarbeitung und Einleitung von Maßnahmen zum Schutz des Wassers und zum Ausgleich des Schadens, den die Wasserverbraucher dem See zufügen.

Es ist Ehrpflicht der Öffentlichkeit und aller Mitarbeiter, die direkt oder indirekt mit dem Schutz des Balchaschsee und seiner Reichtümer zu tun haben, unverzüglich Maßnahmen zu ergreifen, die zur Erhaltung dieses einzigartigen Sees und seiner Reichtümer für die künftigen Generationen beitragen werden. Sarym KASHENBAJEV, Laborleiter im Kasachischen Forschungsinstitut für Fischwirtschaft Balchasch

## Kultivierung des Sanddorns

Es gibt wohl kaum eine zweite Frucht oder Beere, die in der Volksmedizin und in der modernen Pharmazie so beliebt ist wie der Sanddorn. Die Heilwirkungen des Sanddorns sind sogar in einigen Sprichwörtern widerspiegelt. Die wilde Dornrose dieses Kleingebietes ist im Gegensatz zum Bedarf an diesen Heilkräutern nicht mehr decken. Die Wissenschaftler Kasachstans züchten kultivierte hocherträglich Sanddornsorten.

Der Assistent Wiktor Besschetchnow von Lehrstuhl für Waldkulturen der Kasachischen landwirtschaftlichen Hochschule hat die ersten Sanddornmutterpflanzen für die Erhaltung neuer Sorten angelegt. Für die Selektion wurden perspektivische wilde Formen des Großfrucht-Sanddorns vom Saisanzee, des roten Großfrucht-Sanddorns aus dem Tschu-Tal und aus dem Karkara-Tal des Gebiets Alma-Ata gewählt.

Von besonderem Interesse ist der Großfrucht-Sanddorn von den Gebieten Saisanzee, Gebiet Ostkasachstan. Die erdbegroßen Beeren dieser Orte haben einen angenehmen Geschmack und einen hohen Gehalt an aromatischen Ölen. Wertvolle Heilwirkungen und ein etwas anderes Aroma besitzt der rote Großfrucht-Sanddorn aus dem Tschu-Tal.

In den neuangelegten Sanddornplantagen soll Pflanzgut für kultivierte Plantagen gezüchtet werden. Bedeutende Arbeit für die Kultivierung des Sanddorns haben auch die Spezialisten der Kasachischen Zweigstelle des Projektions-Forschungsinstituts „Sojuzgiprolschos“ geleistet. Sie haben ausführliche Karten aufgestellt, die die Verteilung der Sanddornarten in den Territorien Kasachstans zeigen. Sie haben außerdem Empfehlungen für die Gründung von Sanddornschulen und die Agrotechnik der Sanddornpflege erarbeitet. Alexej WDOVIN

DIE HOHEN SCHAFSTIEFEL blieben im Sumpe förmlich stecken, und es war schwer zu gehen. Ich machte halt, wuschte mir den Schweiß von der Stirn und rückte die Schulterriemen des Rucksacks mit dem schweren Schaufelstange, das recht. Irgendwo hinter mir lag der Holzschlag, und man hörte noch deutlich in der Ferne das Kreischen der Motorsägen.

Es war Frühling, und wie immer in dieser Zeit stand der Hain unter Wasser. Unweit von hier floss die Wegluga, und von Zeit zu Zeit schlugen die Wellen gegen die Fichten ihrer Ufer und Sandbänke.

Bald mußte ich mich von meiner Stange befreien und mich auf die Füße stellen. Ich mußte mir schon fast bis zu den Hüften, ringsum herrschte ungewöhnliche Stille, die nur vom leisen Plätschern der Ruder unterbrochen wurde.

Ich lenkte das Boot durch einen kleinen Epenwald, der sich in der Mitte des Waldes befand. Die Wurzeln ausgerichteten Richtung vorbei, bis ich das Ufer erreichte, besser gesagt eine kleine Anhöhe. Weiter ging es dann wieder aufwärts, mit dem schweren und nassen Boote auf dem Rücken. Es verfiel sich an jedem Strauch und Ast, und ich war froh, als ich endlich vor mir den stillen See Jamanowo erblickte. An einem Ende schwammen Tauchenten und etwas näher von mir Stockenten, die sich in der Luft erhoben und abstrichen.

Ich setzte mich ins Boot, nahm die Ruder in die Hand und fuhr gemächlich in Richtung eines winzigen Durchflusses, der von hohem Schilfrohr eingefasst war. Hier befestigte ich das Boot an einem kleinen, steilen Ufer. Ich schlug den Boden des Bootes mit einem spitzen Gegenstande, um die schlammigen Boden des Flußes zu durchbrechen. Ich hoffte nicht, Tiere zu treffen. In diesem Urwald mußte ich, um mich den Weg zu bahnen, Äste brechen, über moorsche Baumkletterer, durch Wasser waten, und das machte Lärm. Meine Schritte waren von weitem zu hören. Doch ich war froh, als ich endlich auf den Boden des Flußes trat. Ich fotografierte — fantastische Wurzeln, die bizarren Zeichnungen der von Holzmaden durchbohrten Baumrinde, Flechten, altes Laub und natürlich die stillen Seen.

Unweit von mir trommelte ein Buntspecht. Es war ein Männchen. Es saß auf einer morschen Flechte, hatte aber nicht den üblichen harten Schlag der Zunge einen Weg in die Gänge holzbohrender Kerfe zu bahnen. Er brachte in raschem Trommelwirbel eine ganze Menge von Schwingen, und dieser Virellere Laut ersetzte ihn den Gesang und sollte Weibchen anlocken.

Selbstverständlich wollte ich den Film bannen und schlich mich unter Deckung der mächtigen Fichten an ihn heran. Der Vogel aber war auf dem Baum, und ich hatte nicht einmal scharf eingestellt, als er schon auf der anderen Seite des Stammes saß und weiterherkam. Er hatte seinen Platz zum Fotografieren gefunden, hatte er sich auf einen anderen Baum niedergelassen. Erst jetzt bemerkte ich auf diesem

Baum ein großes Nest. Es war rund und lag recht hoch auf einem der Seitenzweige, etwa zwei Meter vom Stamm entfernt, und bestand aus dicken Zweigen, die mit Hilfe von Sand und Gras miteinander verflochten waren.

Ein seltsames Nest, dachte ich. Vielleicht gehörte es einem Adler, Frischer Koch sprach davon, daß es bewohnt war, und als ich den Boden unter dem Baume untersuchte, fand ich noch eine Feder.

Ich grubelte nach, wie ich den Storch unter den Ästen gefunden konnte. Das Nest lag sehr hoch und von unten aus würden die Aufnahmen verzerrt sein. So kam mir dann der Einfall, die Nesthöhle mit einem zerhackten Hohlzweig, umwelts des Nestes auf einem der benachbarten Bäume zu errichten.

Zwei Tage war ich damit beschäftigt, eine Strickleiter herzustellen und begann dann mit dem Bau des Hohlzweigs — so einer kleinen Bank, die die Gestaltung des Baumes befestigt wurde.

An einem sonnigen Apriltage war es dann soweit, und ich brauchte nur noch mein Versteck mit Sackelnetzen zu errichten. Das Nest war wieder einmal leer, was mich aber nicht allzu sehr verwunderte, da sich der Storch, dies öfteren für längere Zeit entfernte. Nicht ausgeschlossen, daß sich hier schon zwei Vögel aufhielten, doch die Vögel sah ich immer nur einen.

Meine Strickleiter lag aber seltsamer Weise auf der Erde, besser gesagt ihre Reste, was meinen Verdacht erweckte. Ich schraubte sofort die Gegend zu untersuchen, um mir ein klares Bild von der ganzen Sache zu machen, und brachte dabei nicht viel Zeit zu verlieren. Etwas abseits vom Baume mit dem Neste stieß ich auf Zeitungspapier, Eierschalen, Brotkrumen, Zigarettenstummel und im Grunde leere Wolltaschen. Im Fledermaussteecke eine schwarze Feder. Der letzte Fund machte mich stutzig und nicht umsonst einige Schritte weiter lagen die Reste des Schwarzstorches. Eine starke Lädung hatte ihn in Stille zerfetzt. Man hatte den seltenen Vogel einfach der Belastung halber als Scheißbeute benutzt.

Ich studierte aufmerksam das verstreute Gefieder, welches nach wie vor Verwendung hervorrief, das seiner einmaligen schwarzen Schattierung mit dem Metallschimmer. Früher war ich fest davon überzeugt, daß nur Farben wie rot, blau oder grün schön sein könnten, und kam erst jetzt zu der Einsicht, daß schwarz ihnen nicht im geringsten nachsteht.

Der Mensch, der den Storch getötet hatte, war ein guter Schütze. War es aber möglich, daß seine Hand nicht litters? Nein, sie litterte nicht. Er schoß nicht um Gewinnes wegen. Der Mensch hatte einfach aus Langeweile geschossen, und das war das Schrecklichste dabei. Henry LEWENSTEIN

## Vorfall im Walde



besucht er Kulturlandschaften. Sonne lebt, ist zurückgezogen und wählt sich als Brutplätze urwüchsige, feuchte Laub- und Mischwälder.

Nicht lange blieb ich unbemerkt. Eine ungeschickte Bewegung genügte, unter meinen Füßen knackte ein trockener Zweig, und im Nu erhob sich der Vogel in die Luft.

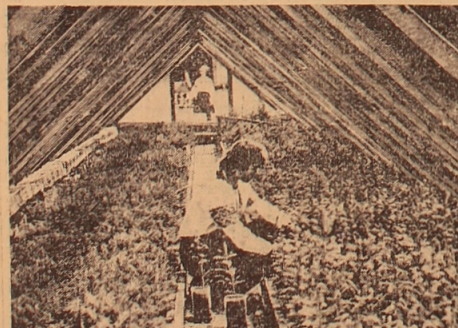
Ich grubelte nach, wie ich den Storch unter den Ästen gefunden konnte. Das Nest lag sehr hoch und von unten aus würden die Aufnahmen verzerrt sein. So kam mir dann der Einfall, die Nesthöhle mit einem zerhackten Hohlzweig, umwelts des Nestes auf einem der benachbarten Bäume zu errichten.

Zwei Tage war ich damit beschäftigt, eine Strickleiter herzustellen und begann dann mit dem Bau des Hohlzweigs — so einer kleinen Bank, die die Gestaltung des Baumes befestigt wurde.

An einem sonnigen Apriltage war es dann soweit, und ich brauchte nur noch mein Versteck mit Sackelnetzen zu errichten. Das Nest war wieder einmal leer, was mich aber nicht allzu sehr verwunderte, da sich der Storch, dies öfteren für längere Zeit entfernte. Nicht ausgeschlossen, daß sich hier schon zwei Vögel aufhielten, doch die Vögel sah ich immer nur einen.

Meine Strickleiter lag aber seltsamer Weise auf der Erde, besser gesagt ihre Reste, was meinen Verdacht erweckte. Ich schraubte sofort die Gegend zu untersuchen, um mir ein klares Bild von der ganzen Sache zu machen, und brachte dabei nicht viel Zeit zu verlieren. Etwas abseits vom Baume mit dem Neste stieß ich auf Zeitungspapier, Eierschalen, Brotkrumen, Zigarettenstummel und im Grunde leere Wolltaschen. Im Fledermaussteecke eine schwarze Feder. Der letzte Fund machte mich stutzig und nicht umsonst einige Schritte weiter lagen die Reste des Schwarzstorches. Eine starke Lädung hatte ihn in Stille zerfetzt. Man hatte den seltenen Vogel einfach der Belastung halber als Scheißbeute benutzt.

Ich studierte aufmerksam das verstreute Gefieder, welches nach wie vor Verwendung hervorrief, das seiner einmaligen schwarzen Schattierung mit dem Metallschimmer. Früher war ich fest davon überzeugt, daß nur Farben wie rot, blau oder grün schön sein könnten, und kam erst jetzt zu der Einsicht, daß schwarz ihnen nicht im geringsten nachsteht.



Unermesslich groß ist die Bedeutung des Waldes für den Menschen. Ein Hektar des Waldes ist für Millionen Menschen ein Bereich unserer alltäglichen Tätigkeit. Eine Perle der ukrainischen Wälder sind die Karpaten. Hier gedeiht eine reiche Gebirgsflora, zu der viele seltene Baumarten gehören. Die Mammigkeit der Tiere ist der großen wissenschaftlichen und praktischen Wert. Unter Bild: Im Treibhaus des selektionspunktes „Pidlisniw“ Setzlinge von Nadelbäumen, die hier gezüchtet werden, wachsen 2-3mal schneller als unter Naturbedingungen. Foto: TASS

## Neue Markierung für Schlangen und Vögel

Wanderungen von Schlangen und Zugvögeln läßt die Markierung durch eine von Mitarbeitern der Akademie der Wissenschaften der Sowjetadhihiastans entwickelte farblose Lösung verfolgen. Das Zeichen haftet an den Reptilien und Vögeln ihr ganzes Leben lang und wird mit Hilfe von Radiospektrometern ermittelt. Das neue Markierungsverfahren weist verschiedene Vorteile auf: Die farblose Lösung ersetzt erfolgreich das traditionelle Berlin- oder Schwarzfärbung. Die Vögel stört und mitunter die Vögelarten für immer. Die Markierung wird einfach mit einem Zerstäuber aufgetragen, was die Arbeit zahlreicher Menschen erleichtert. Anton GARBER

## Keine Wassernot mehr

Ein mächtiger künstlicher Fluß brachte dieser Tage riesige Quellwasser nach Karaschal, einer Kumpelstadt in Zentralkasachstan. Die Hydrogeologen entdeckten die Wasserader Tuskol im Norden der Halbwüste Bepak-Dala und führten von dort eine 60 Kilometer lange Druckwasserleitung nach Karaschal, einem bedeutenden Industriestrom der Republik. Im abschließenden Jahr des planjahrfristigen wird die zweite Wasserleitungsline in Betrieb genommen werden, und die Bergleute von Karaschal werden keine Wassernot mehr leiden müssen. Arkadi TSCHLER Dhaeskasagan